

KATHARINA SCHLEGL-KOFLER

HUNDE- CLICKERTRAINING

So klappt der Trick mit dem Klick

TIERRATGEBER



G|U



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Tierwissen

MIT DER GU HEIMTIER PLUS-APP WIRD IHR TIERRATGEBER INTERAKTIV

Dieser Ratgeber hält noch weitere interessante Zusatzinfos und Bilder für Sie bereit. Die entsprechenden Stellen sind durch folgende Icons gekennzeichnet.



- Wie funktioniert denn der »Fliegenklatschen-Pfotentrick«? Gucken Sie das Video auf Seite 42, und schon kann's losgehen mit dem Training. Ihr Hund wird begeistert sein.



- Belohnungshäppchen gesucht? Rezept und Bild für leckere Apfel-Crunchies finden Sie auf Seite 7.
- Warum die persönliche Kommunikation mit dem Hund im Alltag so wichtig ist, zeigen die Bilder auf Seite 24.
- Wie Sie Ihren Hund per Click in den Nebenraum schicken können, sehen und lesen Sie auf Seite 48.
- Inspirationen für kleine Trickkünstler gibt's auf Seite 49.



- Welche Alternativen gibt es zum Clicker? Die Antwort finden Sie auf Seite 12.
- Wie man eine Übung richtig beendet, lesen Sie auf Seite 27.
- Shaping – was ist das? Auf Seite 36 erfahren Sie mehr.
- Was beim Clickertraining mit mehreren Hunden wichtig ist, finden Sie auf Seite 39.
- Clickertraining ist nichts für ungeduldige Zweibeiner. Warum erfahren Sie auf Seite 52.

INTERESSANTE INFOS FINDEN – SO EINFACH GEHT'S:

Sie brauchen nur ein Smartphone und eine Internetverbindung.



1. APP HERUNTERLADEN
Laden Sie die kostenlose GU Heimtier Plus-App im Apple App Store oder im Google Play Store auf Ihr Smartphone. Starten Sie die App und wählen Sie Ihren Tierratgeber aus.



2. BILD SCANNEN
Scannen Sie nun jeweils die in Ihrem Tierratgeber gekennzeichneten Bilder mit der Kamera Ihres Smartphones und tauchen Sie weiter ein in die Welt Ihres Tieres.



3. NEUES ERFAHREN
Entdecken Sie Spannendes über Ihr Tier. Machen Sie den Wissenstest. Oder lassen Sie sich von tollen Bildern und Videos begeistern.

INHALT

4 DIE BASICS FÜRS CLICKEN

- 5 Clickertraining – Spaß für Mensch und Hund
- 6 Wie das Clickertraining funktioniert
- 6 Primäre und sekundäre Verstärker
- 7 Positive und negative Verstärkung
- 9 Positive und negative Strafe
- 10 **Auf einen Blick:** Vorbereitungen zum Clickertraining
- 12 Die Vorteile des Clickertrainings
- 13 **Experten-Tipp:** Den Hund variabel belohnen
- 14 Worauf es beim Clickertraining ankommt
- 14 Die richtige Belohnung
- 15 Auf den Clicker konditionieren
- 15 Darauf sollten Sie achten
- 16 Aufbau einer Übung
- 17 Tipp: Rechtzeitig helfen
- 19 Noch ein paar Regeln
- 19 Vertrauen lernen in kleinen Schritten
- 20 **Tipp:** Jedem Click folgt ein Leckerchen
- 22 Die erste praktische Übung ohne Hund
- 22 Einer spielt »Hund«
- 22 Die einzelnen Schritte
- 22 Richtige Schritte bestärken
- 23 »Strafe« hemmt
- 23 Übungen mit Ball



24 CLICKER- ALLTAGSPRAXIS

- 25 Die wichtigsten Übungen für jeden Tag
- 25 »Schau«
- 26 Info: Körperpflege auf einen Click
- 26 »Hier!«
- 27 »Sitz!«
- 27 »Platz!«
- 28 »Bleib!«
- 28 Info: Nur bestimmte Übungen klicken
- 30 »Steh!«
- 30 »Bei Fuß!«
- 31 »Langsam!«
- 31 **Experten-Tipp:** Die richtigen Signale verwenden
- 32 Übungen mit dem Targetstab
- 33 **Info:** Wie oft klicken im Training?
- 34 Experten-Tipp: Korrekturwort verwenden
- 36 Rund ums Apportieren
- 39 **Info:** Schnell gelernt: Spezielle Tricks
- 40 Kleine Tricks für Pfotenkünstler
- 43 **Tut gut – Besser nicht**
- 44 Sich schütteln, drehen und rückwärtsgehen
- 46 Kunststückchen für Könner
- 48 Nützliche und lustige Übungen

52 HILFE BEI PROBLEMFÄLLEN

- 53 Wenn Ihr Hund nicht mitmachen will
- 53 Die Angst vor dem Click
- 54 Passives Verhalten
- 55 Kein Appetit
- 55 Hektik
- 55 Info: Fordern Sie Respekt von Ihrem Hund
- 56 Fehlverhalten richtig korrigieren
- 57 Unerwünschtes Verhalten abgewöhnen
- 58 Falscher Einsatz des Clickers
- 58 Nach der Konditionierung
- 59 Kein Ersatz für artgerechten Umgang
- 59 **Experten-Tipp:** Die Grenzen des Clickers

EXTRAS

- 60 Register, Service
- 64 Impressum, GU-Leserservice

Umschlagklappen:

Verhaltensdolmetscher
SOS – was tun?
Oft gefragt



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Wie das Clickertraining funktioniert

Damit das Prinzip des Clickertrainings auch gut verständlich wird, unternehmen wir jetzt zusammen einen kurzen Ausflug in den Bereich des Lernverhaltens von Hunden.

Primäre und sekundäre Verstärker

Um ein Verhalten Ihres Vierbeiners positiv zu bestärken, brauchen Sie einen Verstärker, also eine Belohnung (→ Seite 7).



Je reizvoller die Belohnung für den »Schüler«, umso wirksamer ist sie auch. Hat ein Verstärker bereits von Natur aus eine hohe Bedeutung, dann spricht man von einem primären Verstärker. Das ist beim Hund zum Beispiel Futter. Es ist von Natur aus sehr bedeutungsvoll, ja lebenswichtig für ihn.

Für einen Hund mit entsprechender Veranlagung kann das aber auch ein fliegender Ball sein. Das Problem ist jedoch, dass man dem Hund nicht in allen Situationen, in denen man ihn für etwas loben möchte, im richtigen Moment ein Leckerchen geben oder einen Ball werfen will beziehungsweise kann. Stellen Sie sich vor, Sie möchten ihm beibringen, einen Gegenstand vom Boden aufzunehmen, und er tut das gerade. Wenn Sie jetzt in die Tasche nach dem Leckerchen greifen, wird Ihr Hund den Gegenstand sofort fallen lassen und nun an Ihrer Leckerchentasche »kleben«. Das optimale Timing des Belohnens erleichtert in solchen Situationen ein sogenannter sekundärer Verstärker, der dem Hund im richtigen Moment sagt: »Gut gemacht! Gleich gibt es leckere Happen.«

Erinnern Sie sich an den russischen Mediziner Pawlow und seine Glocke, von dem ich Ihnen auf Seite 5 erzählt habe? Der für den Hund zunächst bedeutungslose Glockenton wird durch Verknüpfung mit dem »natürlichen« Reiz Futter quasi selbst zu einer Art Futternapf – er ruft dieselbe Reaktion, nämlich den Speichelfluss, hervor, weil der Hund weiß: »Jetzt gibt es gleich Futter.«

Erwartungsvoll schaut dieser Hund nach dem Click auf seinen Menschen – gleich folgt der Happen!

Beim Clickertraining wird der Clicker zum sekundären positiven Verstärker, indem er eine Zeit lang mit Futter gekoppelt wird.

Zum besseren Verständnis noch mal kurz zurück zu den Delfinen. Der sekundäre Verstärker ist hier ein bestimmter Pfiff. Er signalisiert dem Delfin zum Beispiel am höchsten Punkt eines Sprungs, dass das besonders gut war. Aber erst nach dem ausgeführten Sprung holt sich der Delfin seinen Fisch ab.

Werfen wir zur Abrundung noch einen Blick in unsere Welt, denn auch hier gibt es primäre und sekundäre Verstärker. Essen und Trinken sind beispielsweise primäre Verstärker für uns. Geld dagegen ist ein sekundärer Verstärker. Wir haben gelernt, dass wir mit Geld Essen und Trinken kaufen können.

Deshalb freuen wir uns, wenn wir Geld bekommen, und strengen uns dafür an. Oder würden Sie etwa umsonst arbeiten? Es gibt aber auch negative primäre Verstärker. Ein Beispiel dafür ist Schmerz (etwa verursacht durch einen Stromreiz). Auch einen solchen Verstärker kann man mit einem neutralen Reiz, wie dem Aufleuchten einer Lampe, koppeln. Die Lampe wird dann zu einem negativen sekundären Verstärker – sie kündigt Schmerz an und hat ein Verhalten zur Folge, das zur Vermeidung des Stromreizes führt. Und zwar schon, ohne dass dieser einsetzt. Als sekundären negativen Verstärker in unserem Lebensbereich könnte man zum Beispiel das Radargerät bezeichnen. Sieht man es, wird man automatisch die Geschwindigkeit anpassen. Wir haben gelernt, dass es negative Konsequenzen für uns hat, wenn wir zu schnell fahren und ein solches Gerät am Straßenrand steht.

Klassische Konditionierung Der Lernprozess, auf dem die Verknüpfung des primären mit dem späteren sekundären Verstärker beruht, heißt klassische Konditionierung.



1 Futter hat für den Hund von Natur aus einen hohen Wert. Er muss also nicht erst lernen, was es bedeutet. Deshalb ist Futter ein primärer Verstärker.



2 Auch Spielen ist für Hunde – wie das Futter – von Natur aus und auf positive Art bedeutend. Deshalb sind beide Dinge positive primäre Verstärker.



3 Erst durch die Verbindung mit Futter bekommt das zunächst neutrale Clickgeräusch eine Bedeutung – der Clicker wird zum sekundären Verstärker.

Positive und negative Verstärkung

Ein weiterer Aspekt des Clickertrainings ist das Prinzip der positiven Verstärkung: Auf ein erwünschtes Verhalten folgt eine Belohnung. Das wirkt beim Hund nicht anders als bei uns. Winkt eine reizvolle Belohnung, ist man gern bereit, etwas dafür zu tun. Lernen auf diese Weise geschieht angstfrei und ohne negativen Stress. Positiver Stress ist aber durchaus gegeben.



CLICKER- ALLTAGSPRAXIS

Theorie und Trockenübungen liegen nun hinter Ihnen, und Sie haben ein Gefühl für diese Trainingsmethode bekommen. Jetzt ist es an der Zeit, mit dem Vierbeiner in die Praxis einzusteigen.

Die wichtigsten Übungen für jeden Tag

Alle Grundgehorsamsübungen lassen sich perfekt mit dem Clicker trainieren. Denken Sie dabei aber immer an den folgerichtigen Aufbau (→ Seite 17):

- › in einer Umgebung mit möglichst wenig Ablenkung auf das erwünschte Verhalten warten,
- › klicken, sobald der Hund das Verhaltensmuster beziehungsweise den Ansatz dazu zeigt,
- › über mehrere Trainingseinheiten hinweg jedes Mal klicken, den Clicker dann allmählich variabler und bei besonderen Leistungen einsetzen,
- › die Anforderungen sukzessive steigern und auch in anderer, weniger vertrauter oder unbekannter Umgebung trainieren,
- › das Signal einführen,
- › im letzten Schritt den vierbeinigen Schüler nur noch bestärken, wenn er die Übung auf Ihre Aufforderung hin ausführt – und auch hier sollte variabel und nicht regelmäßig geklickt werden.

Wenn Ihr Hund die acht wichtigsten Gehorsamsübungen kennt und beherrscht, läuft im Alltag alles ohne Probleme und Missverständnisse. Jede Übung sollte sorgfältig trainiert werden. Geduld und regelmäßige Wiederholung sind auch hier die Garanten für eine erfolgreiche und stabile Ausbildung.

»Schau!«

Ziel der Übung ist der Blickkontakt, den der Hund auf Ihr Signal hin zu Ihnen aufnimmt. Blickkontakt ist die unverzichtbare Voraussetzung bei nahezu jeder Interaktion mit dem Hund. Insofern ist diese Einheit quasi die Grundübung der Grundübungen und der ideale Einstieg in die Materie. Später soll dann auch Blickkontakt bei Ablenkungsreizen hergestellt werden, etwa in der Gegenwart anderer Hunde oder von Joggern. Es ist dabei zweitrangig, ob Ihr Hund sitzt, steht oder liegt.

»Steh!«

Bleibt der Hund ruhig stehen, ist das nicht nur beim Anleinen oder beim Tierarzt praktisch.

So klappt es Vielleicht gibt es schon eine Situation, in der Ihr Hund für kurze Zeit ruhig stehen bleibt. Super: Click und Belohnung! Sitzt oder liegt er, geht man einige Schritte rückwärts, um ihn zum Aufstehen zu motivieren, aber nicht zum Nachlaufen. Und wieder klicken und belohnen. Bestätigen Sie längeres ruhiges Stehen später unter Ablenkung und in fremder Umgebung. Üben Sie dabei auch, dass sich Ihr Vierbeiner abtasten lässt.



Mögliche Hilfe Ist Ihrem Vierbeiner diese Übung zu schwer? Setzt er sich etwa immer wieder, oder erwischen Sie den richtigen Moment nicht, weil er zu lebhaft ist, nehmen Sie ein Leckerchen zu Hilfe. Führen Sie es waagrecht nach vorne, sodass er aufsteht. Steht er, halten Sie die Hand nun ruhig – Click. Achtung, führen Sie den Happen nicht nach oben, sonst setzt der Hund sich hin. Um das Stehen zusätzlich zu unterstützen, legen Sie gegebenenfalls Ihre Hand an die Bauchunterseite des Hundes.

»Bei Fuß!«

Der Hund soll an lockerer Leine dicht neben Ihnen laufen, entweder links oder rechts. Wünschenswert ist, dass er immer wieder Blickkontakt hält.

So klappt es Geübt wird mit lockerer oder ohne Leine. »Schau!« (→ Seite 25) ist als Vorübung ideal – natürlich mit Belohnung. Dann gehen Sie zügig los, eventuell mit kurzem Locklaut. Folgt der Hund Ihnen – Click und Belohnung, selbst wenn er noch unterwegs ist. Gehen Sie erneut los. Jetzt aber erst klicken, wenn er näher gekommen ist, und schließlich, nachdem er sie eingeholt hat. Anfangs ist es okay, wenn er nur für ein paar Schritte neben Ihnen bleibt. Vergrößern Sie die Laufstrecke allmählich. Bei strammem Tempo klappt es am besten. Testen Sie später, ob Ihr Hund auch bei Schlangenlinien und bei einer »8« an Ihrer Seite bleibt. Führen Sie jetzt das Signal »Fuß!« ein. Trainieren Sie auf wechselndem Untergrund und an Hindernissen wie Stämmen oder Treppen und auch unter Ablenkung (Radfahrer, Jogger). Ihr Hund ist der perfekte Begleiter, wenn er Sie dabei immer wieder anschaut.

Richtiges Gehen an lockerer Leine wird mit einem Click belohnt. Ungeduldiges Zerren nicht.

Mögliche Hilfe Halten Sie einen Leckerbissen in der linken Hand, wenn der Hund an Ihrer linken Seite geht. Der Arm hängt nach unten, der Vierbeiner darf während des Laufens am Häppchen lecken und bleibt dabei in der gewünschten Position. Also folgen Click und Belohnung. Nach und nach wandern Leckerchen und Hand in die Jackentasche. Der Hund geht mit, schaut Sie an und wird bestätigt.

»Langsam!«

Auch wenn er angeleint ist, muss der Hund nicht immer exakt bei Fuß laufen. Aber an der Leine zerran soll er natürlich auch nicht. Mit einem Hund an lockerer Leine macht jeder Spaziergang gleich doppelt so viel Vergnügen.

So klappt es Klicken und belohnen Sie den Hund, wenn er zufällig ein paar Meter an lockerer Leine läuft. Zerrt er an der Leine, stoppen Sie solange, bis sie nicht mehr gespannt ist. Signalisieren Sie Ihrem Hund die drohende Zwangspause, indem Sie ihn mit »No!« oder »Stopp!« vorwarnen. Beim Zerran an der Leine darf er nie Erfolg haben oder seinen Kopf durchsetzen. Verknüpfen Sie das Laufen an lockerer Leine mit einem ruhigen »Langsam!« und erhöhen Sie nach und nach Dauer und Ablenkung. Will Ihr Hund irgendwo schnüffeln, weil dort ein Artgenosse markiert hat, dann darf er Sie nicht dorthin zerran. Bleibt die Leine aber locker, folgt der Click, und statt des Leckerbissens gibt es die Schnüffel-Erlaubnis. Die Strategie gilt auch, wenn der Hund unterwegs Bekannte begrüßen möchte. Belohnen Sie variabel, indem er manchmal dorthin darf, wohin er möchte, manchmal aber auch nicht – trotz lockerer Leine. Gehen Sie dann einfach weiter.

Mögliche Hilfe Besonders leicht läuft das Training, wenn Ihr Hund ausgepowert ist und Sie mit ihm in einer reizarmen Umgebung üben.

Die richtigen Signale verwenden



TIPPS VON DER
CLICKER-EXPERTIN
K. Schlegl-Kofler

EINDEUTIG UND KLAR Suchen Sie die Signale sorgfältig aus. Verwenden Sie eindeutige Worte und Handzeichen, die sich klar voneinander unterscheiden und die Sie in keinem anderen Zusammenhang verwenden.

DER TONFALL ZÄHLT Die Begriffe sollten im täglichen Sprachgebrauch nicht allzu häufig vorkommen, sonst besteht die Gefahr, dass der Hund sie nicht klar zuordnen kann. Achten Sie auf gute Betonung, damit sie sich vom Tonfall des normalen Redeflusses unterscheiden.

NICHT ÜBERFORDERN Beginnen Sie nicht gleichzeitig mit mehreren neuen Übungen. Das kann den Hund verwirren, da er für unterschiedliche Verhaltensweisen belohnt wird.

TRAININGSZEIT Übungen und Tricks, an denen Sie schon eine Zeit lang arbeiten, trainieren Sie am besten zeitlich getrennt, zum Beispiel zu verschiedenen Tageszeiten. Das gilt besonders für Übungen, die sich in Aufbau und Anforderung ähneln. Was der Vierbeiner gut kann, können Sie natürlich immer und überall abrufen.

»Touch!« mit Pfote

So klappt es Genauso wie Sie Ihrem Vierbeiner beibringen können, mit seiner Nase die Spitze eines Targetstabs zu berühren (→ Seite 32), kann er lernen, dass er dafür die Pfote benutzt. Wenn Sie Ihrem Hund beides beibringen wollen, dann nehmen Sie am besten zwei verschiedene Signale sowie verschiedene Hilfsgeräte. Zum Beispiel den Teleskop-Targetstab für das Anstupsen mit der Nase und eine Fliegenklatsche für die Pfote. Halten Sie die Fliegenklatsche mit der Klatsche nach unten vor sich und warten Sie. Ihr Hund wird das Teil vielleicht zunächst mit der Nase berühren, vor allem,

wenn er diesen Trick schon gelernt hat. Wenn das aber nichts bringt, versucht er es weiter und hebt dabei wahrscheinlich auch einmal die Pfote – und Click. In der Folge klicken Sie, wenn er die Pfote höher nimmt oder auch nur in die Nähe der Fliegenklatsche hält. Beobachten Sie Ihren Schüler gut, damit Sie jeden richtigen Ansatz sofort erkennen. Zum Schluss gibt es nur noch einen Click, wenn er die Klatsche mit der Pfote berührt. Der zunächst relativ kurze Kontakt zwischen Pfote und Fliegenklatsche kann allmählich ausgedehnt werden. Verändern Sie wie beim Trick mit der Nase auch hier die Position der Fliegenklatsche, und halten Sie sie weiter von sich entfernt oder sogar auf den Boden, sodass der Hund auf sie treten muss. Oder Sie halten sie nach oben, sodass der Hund mit der Pfote abklatscht (→ »Give me five!«, Seite 41).

Mögliche Hilfe Ihr Vierbeiner kommt nicht darauf, was Sie bei dieser Übung von ihm erwarten? Dann halten Sie ein Leckerchen unter die Fliegenklatsche oder legen Sie das Futterhäppchen auf die Erde und die Fliegenklatsche darauf. Halten Sie die Klatsche dabei aber gut fest.

Der Hund wird versuchen, an den verführerischen Leckerbissen heranzukommen. Möglicherweise anfangs mit der Schnauze, und wenn das nicht funktioniert, wird er aber mit Sicherheit auch die Pfote einsetzen – und schon macht es »click«. Sobald er verstanden hat, worum es hier geht, können Sie das Leckerchen weglassen.



Dieser Mops beherrscht den »Fliegenklatschen-Pfotentrick« in allen Variationen. Auch auf die hoch gehaltene Fliegenklatsche setzt der kleine Vierbeiner souverän sein Pfötchen.



Viel Spaß für Mensch und Hund

Wenn Sie beim Training mit dem Clicker einige grundsätzliche Punkte beherzigen, kommt Ihr Vierbeiner leichter und schneller zum Übungsziel, vergisst das Gelernte nicht, und der Spaß am Clicken bleibt für beide Seiten ungetrübt.

Tut gut



Trainieren Sie nur, wenn Sie entspannt und ausgeglichen sind und genügend Zeit haben.



Beginnen Sie mit einer Übung erst, wenn Ihnen der Weg zum Übungsziel klar ist. Dann wird auch Ihr Hund die einzelnen Schritte verstehen.



Passen Sie das Training dem Typ Ihres Hundes an: Der eine begreift schnell und ist eifrig, der andere braucht länger und ermüdet leichter.



Ihr Hund soll ausgeruht und auf dem »normalen« Aktivitätslevel sein. Lasten Sie ein sehr energiegeladenes Tier vor dem Training noch etwas aus.

Besser nicht



Lassen Sie den Clicker nie herumliegen, damit Kinder und Besucher nicht in Versuchung kommen, den »Knackfrosch« einfach so zu betätigen.



Reagieren Sie nicht ungeduldig oder ungehalten. Ihr Vierbeiner macht nichts mit böser Absicht falsch.



Reduzieren Sie den Umgang mit Ihrem Hund nicht aufs Clickertraining. Diese Art der Beschäftigung macht noch kein echtes Team aus Mensch und Hund.



Zwingen Sie den Hund nicht durch drohende Körperhaltung oder Leinenruck zu bestimmten Verhaltensweisen, um diese durch den Click zu bestätigen.

OFT GEFRAGT



- **Mein Hund zeigt auf dem Weg zum erwünschten Verhalten manchmal auch »falsches« Verhalten. Muss ich ihn dann korrigieren?**

Nein, korrigiert wird der Hund nicht, wenn er beim Ausprobieren Fehlversuche macht. Das würde ihn verunsichern und frustrieren. Die Folge wäre, dass er nichts mehr ausprobiert.

Ignorieren Sie »falsches« Verhalten also besser. Bringt den Hund jedoch mehr als die Hälfte seiner Versuche nicht näher ans Ziel, sollten Sie die Übung vereinfachen. Denn auch eine zu lange Zeit ohne Erfolgserlebnis lässt Frust aufkommen.

- **Clickerübungen sind unterschiedlich anspruchsvoll. Kann eine Übung auch zu einfach sein?**

Ja, das kann durchaus sein. Vor allem bei Vierbeinern, die mit dem Clicker schon sehr vertraut sind. Ist die Übung zu einfach, ist die Belohnung nicht mehr der »Kick«. Das ist bei uns Menschen ähnlich. So freuen wir uns etwa über die gute Note in einer total einfachen Prüfung weniger als über die in einer anspruchsvollen Prüfung. Gestalten Sie die Schritte einer Übung für Ihren Hund daher so einfach wie nötig, aber so schwierig

wie möglich. So ist das Üben für Ihren Hund weder zu langweilig noch zu frustrierend.

- **Mancher Vierbeiner ist weniger aktiv oder braucht etwas Zeit, bis er auf das richtige Verhalten kommt. Darf man ihn dann mit Futter oder Spielzeug motivieren?**

Ja, das kann man machen. Aber tun Sie dies so wenig wie möglich. Am besten geben Sie dem Hund diesen Anreiz nur zu Beginn einer neuen Übung – bis ihm sozusagen ein Licht aufgeht. Bei anhaltender Motivation liegt seine Konzentration sonst mehr auf dem Futter oder Spielzeug als auf dem gewünschten Verhalten.

- **Gelerntes muss sich festigen. Wie erreiche ich das am besten?**

Dazu sind etliche Wiederholungen notwendig. Üben Sie daher in kurzen, aber mehreren Trainingseinheiten über den Tag verteilt. Gönnen Sie dem Hund nach einer Übungseinheit eine Ruhepause, zum Beispiel in seiner Hundebox. So kann sein Gehirn das eben Gelernte gut verarbeiten. Besonders wirksam ist eine Pause über Nacht – nach einer Übungseinheit am Abend.



LERNSPASS FÜR JUNG UND ALT

Mit Freude und ohne Zwang »bei Fuß« gehen, Spielsachen zurück in die Kiste räumen oder raffinierte Tricks beherrschen. Clickertraining heißt das Zauberwort für spielerisches Lernen mit dem »Knackfrosch«.

Kompetent: Alles Wichtige über das Clickertraining mit Hunden. Sinnvolle Hilfsmittel fürs Training und praxiserprobte Anleitungen.

Praktisch: Der Hund lernt alle gewünschten Verhaltensweisen Schritt für Schritt durch positive Verstärkung im richtigen Moment.

Emotional: Die intensive Beschäftigung mit Ihrem Vierbeiner fördert den Zusammenhalt und sorgt für eine enge Beziehung zueinander.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.



Mit kostenloser App für
noch mehr Tierwissen

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-4140-8



9 783833 841408



€ 8,99 [D]
€ 9,30 [A]

www.gu.de

G|U